

George Y. Kohler (Bar-Ilan University, Ramat Gan):
Der Rabbiner Leopold Stein als Theologe

Matthias Morgenstern (Universität Tübingen):
Rabbiner Samson Raphael Hirsch und Dr. Isaac Breuer

Cornelia Berger-Dittscheid (Augustana-Hochschule Neuen-
dettelsau): **Die Architektur der Frankfurter
Synagogen - Ausdruck der Einbindung der
Juden in die großstädtische Gesellschaft**

11:30-12:00 Kaffeepause

12:00-13:30

**Panel: Jüdische Frauen- und Geschlechterge-
schichte in Frankfurt**

Moderation: Sara Soussan (Jüdisches Museum Frankfurt)

Eva-Maria Ulmer (Frankfurt University of Applied Sciences):

Jüdische Pflegegeschichte in Frankfurt

Britta Konz (Technische Universität Dortmund):

Bertha Pappenheim und der Jüdische Frauenbund

13:30-15:00 Mittagessen

15:00-17:00

Panel: Die Frankfurter Schule

Moderation: Ansgar Martins (Goethe-Universität Frankfurt
am Main)

Philipp Lenhard (Universität München): **Friedrich Pol-
lock und der Anfang der Kritischen Theorie**

Yael Kupferberg (Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin /
Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt):

Max Horkheimer und die Präsenz des Judentums

Jörg Später (Universität Freiburg):

**Der Nichtdazugehörige: Siegfried Kracauer, die
jüdische Renaissance und die Frankfurter Schule**

17:00-17:30 Kaffeepause

17:30-19:00

**Podiumsgespräch: Geschichtsschreibung und
Vermittlung von jüdischer Geschichte und Kultur**

Mirjam Wenzel (Jüdisches Museum Frankfurt)

Doron Kiesel (Zentralrat der Juden in Deutschland)

Stefanie Schüler-Springorum (Zentrum für Antisemitismus-
forschung, Berlin)

Hetty Berg (Jüdisches Museum Berlin)

Moderation: Eugen El

Kontakt:

PD Dr. Stefan Vogt
Martin-Buber-Profilur für Jüdische
Religionsphilosophie
Goethe-Universität Frankfurt a.M.
s.vogt@em.uni-frankfurt.de

Ort

Jüdisches Museum Frankfurt

Corona-Auflagen

Teilnahme ausschließlich online möglich.

Online Livestream

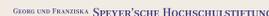
Die Konferenz wird auf dem
Youtube Kanal des Jüdischen Museums Frankfurt
übertragen.



Veranstalter



Förderer



Internationale Konferenz



Max Beckmann, Die Synagoge in Frankfurt am Main, 1919 Bildrechte:
Städel-Museum Frankfurt am Main

Das jüdische Frankfurt

Geistes- und Kulturgeschichte von
der Emanzipation bis zum Beginn
des Nationalsozialismus

29.11. bis 01.12.2020

Ein einzigartiger Ort jüdischer Geistes- und Kulturgeschichte

Bis 1933 war Frankfurt eines der wichtigsten Zentren jüdischen Lebens in Deutschland und Europa. Seine jüdischen Bürgerinnen und Bürger hatten einen wesentlichen Anteil daran, dass Frankfurt zu einer der bedeutendsten Metropolen in Deutschland wurde. Frankfurt war aber auch die erste Stadt Deutschlands, die ihre jüdische Gemeinschaft zwang, in einem Ghetto zu leben, und eine der letzten, die diesen Zwang aufhob.

Die Konferenz untersucht, wie sich Frankfurt zu dieser bedeutenden jüdischen Stadt entwickelt hat, aber auch, welche Ausgrenzungen schon vor 1933 bestanden. Sie ist Teil des Eröffnungsprogramms des Jüdischen Museums Frankfurt sowie des Projekts „Synagogen-Gedenkbuch Hessen“, das die Geschichte der hessischen jüdischen Gemeinden und ihrer Synagogen erforscht und dokumentiert.

Programm

Sonntag 29.11.2020

18:00-19:00

Begrüßung und thematische Eröffnung

Mirjam Wenzel (Jüdisches Museum Frankfurt)

Grußworte

Josef Schuster (Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland)

Boris Rhein (Präsident des Hessischen Landtags)

Uwe Becker (Bürgermeister der Stadt Frankfurt am Main)

Einführung

Doron Kiesel (Zentralrat der Juden in Deutschland)

Christian Wiese (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Gury Schneider-Ludorff (Augustana-Hochschule Neuendettelsau)

19:00-20:00

Keynote Vortrag:

Salomon Korn (Vorsitzender, Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main):

Die Frankfurter Jüdische Gemeinde im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Moderation: Doron Kiesel (Zentralrat der Juden in Deutschland)

20:00 Empfang

Montag 30.11.2020

9:00-11:00

Panel: Der Beginn der Emanzipation in Frankfurt

Moderation: Grażyna Jurewicz (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Vera Kallenberg (Universität Erfurt):

Emanzipation, Geschlechter- und Rechtsgeschichte: Jüdinnen und Juden in der Frankfurter Strafjustiz

Till van Rahden (Université de Montréal):

Vielheit im Zeichen der Emanzipation: Juden und die Ambivalenzen der bürgerlichen Gesellschaft

Sonja Thäder (Jüdisches Museum Frankfurt):

Die Familie Rothschild

11:00-11:30 Kaffeepause

11:30-12:30

Vortrag:

Susan Nashman Fraiman (The Hebrew University, Jerusalem):

Jew, Artist and Citizen of Frankfurt: The Lives of Moritz Oppenheim

Moderation: Erik Riedel (Jüdisches Museum Frankfurt)

12:30-14:00 Mittagessen

14:00-16:00

Panel: Jüdinnen und Juden in der Frankfurter Bürgergesellschaft

Moderation: Stefan Vogt (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Andrea Hopp (Zentrum für Antisemitismusforschung, Berlin):

Jüdisches Bürgertum im 19. Jahrhundert:

Das Beispiel Frankfurt am Main

Heike Drummer (Jüdisches Museum Frankfurt):

„Vertheidigung der bürgerlichen Gleichstellung der Juden“: Vormärz und Paulskirche. Hoffnungen. Enttäuschungen

Franziska Krahl (Jüdisches Museum Frankfurt):

„Es war ihr geliebtes Daham“. Die Franks, eine Familie aus Frankfurt

16:00-16:30 Kaffeepause

16:30-18:30

Panel: Die Wissenschaft des Judentums in Frankfurt

Moderation: Axel Töllner (Augustana-Hochschule Neuendettelsau)

Christian Wiese (Goethe-Universität Frankfurt am Main):

Frankfurt als Zentrum der Wissenschaft des Judentums vor 1933

Rachel Heuberger (Goethe-Universität Frankfurt am Main):

Nehemias Anton Nobel und das Jüdische Lehrhaus

Kerstin von der Krone (Goethe-Universität Frankfurt am Main):

Die Freimann-Sammlung in der Frankfurter Universitätsbibliothek

18.30-19.30 Abendessen

19:30-20:30

Keynote Vortrag:

Micha Brumlik (Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg):

Frankfurt und seine Juden - ein Fall von Zugehörigkeit

Moderation: Christian Wiese (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Dienstag 01.12.2020

9:00-11:30

Panel: Religiöse Strömungen im Frankfurter Judentum

Moderation: Kathrin Schön (Jüdisches Museum Frankfurt)

Andreas Gotzmann (Universität Erfurt): Das Frankfurter Rabbinat in der Moderne. Entwicklungen und Bedeutung